

# Stefan Rieder: Tiergenetik und -zucht am Pferd aufgezümt

«Wenn ich mit meinen zwei Buben ausreite, so nehmen wir ein bis zwei Pferde und sind dann alternierend mit Ross und Fahrrad unterwegs.» Auf dem Mont Vully mit Sicht auf Alpen, Jura und Mittelland hat sich Stefan Rieder zusammen mit seiner Familie vor Jahren bereits eine Abbruchliegenschaft erworben und Schritt für Schritt renoviert. «Dort hatte es Platz für unseren Zoo», umreisst Stefan Rieder die Standortwahl. Doch wer weiss, dass Weinbau aber auch Pferdehaltung im Umfeld des «Haras» von Avenches, die Landschaft um den Murten See prägen, erkennt leicht, dass es besonders Pferdeliebhaber hier hinzieht. Deshalb wundert es wenig, dass es den ehemaligen Dozenten für Tiergenetik und Pferdewissenschaften der SHL\* schon in die Gegend verschlagen hatte, noch bevor er 2011 an Agroscope zum Leiter des Forschungsbereichs Nationalgestüt ernannt wurde.

## Das Pferd als treibende Kraft

Nach dem Abschluss einer KV-Lehre ist Stefan Rieder stets den Themen Pferd und Tierzucht gefolgt. Zunächst arbeitete er auf Farmen in Südamerika und trekkte mit dem Pferd in Europa. Dieses Tier und die zugehörige Kultur faszinierten ihn schon immer – ihn, der zwar aus einem landwirtschaftlichen Umfeld stammte, aber in der Region Bern aufgewachsen war. Dem Büroberuf entronnen folgte er diesem Ruf nun konsequent: Im Agromiestudium an der ETH Zürich befasste er sich während einer Semesterarbeit mit der Frage von Melanomen bei Pferden, Grundlagen, die bis zur Dissertation und dem anschliessende Postdoc an der INRA in Frankreich weiterbearbeitet wurden. 2003 folgte die Berufung an die SHL\*, wo Stefan Rieder ein auch mit Drittmitteln finanziertes Team von fünf Personen im Tierzuchtbereich aufbaute und sich massgeblich an der Gründung des Studiengangs Pferdewissenschaften beteiligte.

## Dank dem Pferd auf die Biene gekommen

«Mich hat das Pferd im In- wie im Ausland immer besonders im landwirtschaftlichen Kontext interessiert. Der Tierzucht und Genetik fühle ich mich zudem besonders verbunden. Deshalb besteht für mich am Gestüt die Herausforderung, dem Haras seinen Platz in der landwirtschaftlichen Forschungslandschaft zu geben» blickt er in die Zukunft. Dies gelte auch für jene Bereiche, die bislang nicht direkt in einen reinen Forschungsbetrieb eingebunden waren. Eine Herausforderung, die mit dem Bereich Bienenforschung noch ergänzt wird. Die Distanz



Stefan Rieder, neuer Forschungsbereichsleiter Nationalgestüt, ist auch für die Bienenforschung an Agroscope verantwortlich. (Foto: ART)

zwischen Pferde- und Bienenforschung sei geringer, als man meine, erklärt Rieder. «In beiden Gebieten handelt es sich in der Praxis um ein breites Milizsystem mit Impact auf Landwirtschaft und Biodiversität.» Der Forschungsbereich Pferde und Bienen könne hier durch gezielte, neutrale Expertise, sehr heterogene Märkte von Laien und Fachexperten gleichermaßen kompetent bedienen.

Etel Keller-Doroszlai, Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART, 8356 Ettenhausen

\*Die SHL heisst ab 1.1.2012 Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFU).